



Unio Mystica und hypostatische Union. Rut Björkmans Gottes- und Menschenbild aus der Perspektive der Christologie von Chalcedon (451)

Prof. Dr. I. Koncsik

Workshop „Ein dogmatischer Dialog mit der spirituellen Konzeption Rut Björkmans“
am LS für Dogmatik und Ökumenische Theologie (Prof. Dr. B. Stubenrauch)



Rut Björkmans Gottesbild



- ▶ Vorherrschend ist eine **panentheistische** Konzeption: „*Gott ist alles in allem.*“
- ▶ Gott ist seinsmäßig **transzendent**, erfahrungsmäßig **immanent**, so dass er die „*Kraft*“ „*im*“ und „*des*“ Menschen ist
- ▶ Gott ist die „*Quelle*“ allen „*Seins*“
- ▶ „*Gott ist Geist*“ bzw. „*Schöpfergeist*“
- ▶ **Gott als konstitutiver Ziel-Grund des Menschseins**: der Maßgrund des Seins ist somit die „*göttliche Kraft*“; wo **sie** wirkt, da ist eigentliche Wirklichkeit; wo **der Mensch** eigenmächtig wirkt, ist nichtige Scheinwirklichkeit
- ▶ **Proexistenz Gottes**: Gott ist „*ein sich ständig an Seine Schöpfung Hingebender...*“
Gott ist wahrhaftig da, wo man ihn hereinläßt.“
- ▶ **Gottesfindung durch Selbstfindung**: „*Transparenz*“ und selbsttätige „*Verinnerlichung*“ Gottes als Überwindung der „*Selbstentfremdung*“ [s.u.]

Ruth Björkmans Menschenbild



- ▶ Die **Autonomie** und **Heteronomie** des Menschen entsprechen der Transzendenz und Immanenz Gottes
- ▶ Das „*Fließen*“ der „*göttlichen Kraft*“ i.S. einer **Dynamik des Seinsvollzugs** bedeutet a) ein immanentes Hineinfließen (Autonomie) und b) eine transzendent bleibende Quelle des Flusses (Heteronomie)
- ▶ Der „*Sinn*“ ist konstitutiv für den Menschen: *„Da die Verwirklichung des Reiches Gottes für diese Welt der Sinn schlechthin ist, können wir nur diejenigen Menschen als sinn-voll erachten, die auf diese Verwirklichung hin wirken.“*
- ▶ Der **Geist verinnerlicht den Leib**: *„Wenn wir erkennen würden, daß alle Zellen unseres Körpers teilhaben an dem, was wir in unserem Bewußtsein bewegen ...“*
- ▶ Die **menschliche Seele** entstammt einer **universalen Seele** (vgl. C.G.Jung: Selbst - Ich)

Ruth Björkmans Menschenbild



- ▶ **Analoge Nachbildung der Dynamik göttlichen Seins:** „Was sind wir denn, wenn nicht Schöpferkraft in individueller Manifestation?“
- ▶ **Geschlechtlichkeit des Menschen:** „Gott schuf den Menschen sich zum Bilde. Der wahre Mensch ist weder nur Mann noch nur Frau, sondern er ist beides in Gleichgewicht und Ausgewogenheit. In dem wahren Menschen herrscht der Geist des Schöpfers, in welchem Geschlecht er hervorkommt, ist zweitrangig.“
- ▶ **Störung der Einheit des Menschen mit Gott** durch die Abkehr von der göttlichen Quelle und eine *egozentrische*, an der letztlich ungesicherten und unverbindlichen eigenen „Willkür“ sich ausrichtende Existenz im „Pseudo-Leben“
- ▶ **Gleichgültigkeit des Menschen gegenüber Gott**, der „als die Lebenswirklichkeit des Menschen vergessen“ ist
- ▶ **Keine negative Differenz, sondern Indifferenz:** insofern „Unwissenheit“ noch keine Wirklichkeit stiftet, liegt die Trennung „dann in unserem Bewußtsein, ist aber niemals wirklich vorhanden.“ „Denn Gott kann sich nicht von Seiner Schöpfung trennen.“

Die Einheit von Gott und Mensch nach Björkman



- ▶ **Liebe** als Prinzip der mystischen Union des Menschen mit Gott: *„Gott ist Geist, Gott ist Leben, Gott ist Wahrheit, Gott ist alles in allem, und seine rechte Anbetung geschieht da, wo seine Kraft wirkt, durch die Liebe in unserer eigenen und der Welt Schöpfung.“*
- ▶ *„Denn was Du nicht liebtest, würdest Du nicht suchen. Wer aber liebt, will immer vereinigt sein mit dem Gegenstand seiner Liebe, mit Gott.“*
- ▶ **Gott ermöglicht die Selbstwerdung des Menschen:** die *„Menschwerdung ist ausschließlich ein Werk des Schöpfers. Wenn der Mensch zur Offenbarung Gottes erschaffen ist, so ist es nur Gott, der sich selbst durch den Menschen offenbaren kann, soll der hohe Sinn des Menschen erfüllt werden.“*
- ▶ **Gott transformiert das Menschsein:** *„Der Mensch, der Gott begegnete und von dieser Begegnung leuchtete, steht vor mir und überwältigt mich mit einer unsäglichen Hoffnung.“*

Die Einheit von Gott und Mensch nach Björkman



- ▶ **Der Sinn des Menschseins ist die mystische Union mit Gott:** „Wer die Einheit gewinnt mit diesem Geist, ist eins mit allem Leben, das von diesem Geist ständig ausgeht. Diese Einheit ist die Wiedergeburt.“
- ▶ **Jeder Mensch hat die Aufgabe, ein „Mystiker“ zu werden,** indem er sein Leben aus *„unserer Wahrheit als Kinder Gottes, Erben des ewigen Lebens“*, entdeckt, erkennt und sich dadurch bewusst macht
- ▶ **Der Mensch findet Gott in sich selbst:** *„Wichtiger als äußere Beleuchtung ist das innere Licht, das kein natürliches, sondern geistiges und göttliches Licht ist, an dem jeder teilhat, der sich schweigend einwärts wendet.“*
- ▶ **Zugleich eine starke Betonung des Wirkens Gottes,** das das Selbstsein des Menschen aufzuheben droht: *„Die Mystik ist der Zustand, in dem der Mensch die Einheit zwischen sich und der Kraft, die ihn lebt, erfährt, wo das Sein, der Schöpfergeist, in sein Bewußtsein hineinströmt und die Sonderung von seinem Ursprung aufgehoben ist.“*

Unio Mystica und hypostatische Union

- ▶ Nach Björkman gibt es viele „Inkarnationen“ Gottes, da sie die **mystische Union** mit der **hypostatischen Union** **gleichsetzt**.
- ▶ Daraus folgt die **Negation der Einmaligkeit** des Seins Jesu
- ▶ Björkmans Gottesbild ist **apersonal** und steht im Kontrast zum personalen „Vater“ Jesu
- ▶ Daraus folgt die **Verunmöglichung einer personalen Vereinigung** des Menschen mit Gott als **mutualer Akt** zwischen zwei Personen
- ▶ *Immanenz* und *Transzendenz* Gottes sind bei Björkman **voneinander getrennt** und zugleich immer wieder **miteinander vermischt**
- ▶ Daraus folgt die teilweise **Aufhebung des Unterschieds** zwischen Gott und Mensch und die **Negation ihrer Analogie**



Die Christologie von Chalcedon (451)

- ▶ Gott und Mensch bilden in Jesus eine „**unvermischte und ungetrennte**“ Einheit
- ▶ Diese Einheit wird durch die „**Hypostase**“ des innertrinitarischen Sohnes fundiert
- ▶ Die „Person“ des Sohnes ist kein Resultat der Vereinigung von Gott und Mensch, sondern ihr **Ziel-Grund**
- ▶ Mittelweg zwischen der **alexandrinischen** und **antiochenischen** Schule: Feuer - glühendes Holz (alexandrinisch) vs. Gott - Tempel (antiochenisch)
- ▶ „Person“ ist nicht identisch mit dem Willenszentrum (gegen den **Monotheletismus**), sondern ist das umfassende **Aktzentrum** Jesu
- ▶ Die hypostatische Union ist **tragender und motivierender Ziel-Grund** der mystischen (gratialis) Union

